

INHALTSVERZEICHNIS

ERSTER TEIL

KRISIS UND VERHEISSUNG DER CHRISTLICHEN ETHIK IM ZEITALTER DES SÄKULARISMUS

I. Die Infragestellung der christlichen Ethik durch die Dämonisierung der Welt	1
II. Die Infragestellung der christlichen Ethik durch die Eigengesetzlichkeit des Lebens	5
a) Der Begriff der Eigengesetzlichkeit	5
b) Die theologische Sanktionierung der Eigengesetzlichkeiten oder: ein mißverständener Ordnungsbegriff	8
c) Das sittlich selbständige Subjekt mit seiner Autonomie	12
III. Die Infragestellung der Ethik durch die Verwechselbarkeit des christlichen und des humanen Ethos	15
a) Die Verwechselbarkeit des Glaubens	15
b) Die Verwechselbarkeit der Ethik	17
c) Die Motivschicht	20
d) Abgrenzung gegen die Gesinnungsethik	23
e) Gesinnung und christliche Existenz	26
IV. Dogmatik und Ethik	28
a) Die Fraglichkeit einer besonderen ethischen Disziplin	28
b) Die Einheit von Ethik und Dogmatik	29
c) Der Weg zur Verselbständigung der Ethik	33
V. Die drei Autarkiebestimmungen des Säkularismus	38
a) Die Eigenautorität des Sittlichen	38
1. Die Verselbständigung des lumen naturale	38
2. Die Unmöglichkeit eines ungebrochenen Zurück, verdeutlicht am kritischen Historismus	40
3. Die gleiche Unmöglichkeit, auch die Ethik in die Dogmatik zurückzunehmen	44
4. Verdeutlichung an der Barth-Brunner-Kontroverse über die natürliche Theologie	48

b) Das Eigengewicht der Wirklichkeitsmächte	50
1. Die Ehe	50
2. Der Staat	53
c) Die Eigengesetzlichkeit der Lebensgebiete	56
d) Folgerungen für das Verhältnis von Dogmatik und Ethik	62
VI. Das Thema einer theologischen Ethik:	
Das Spannungsfeld zwischen den beiden Äonen	67
a) Der Christ als Bürger zweier Äonen (Kontinuität und Diskontinuität zwischen altem und neuem Äon)	67
b) Die maßgeblichen Sinnbezüge einer theologischen Ethik	75

ZWEITER TEIL

PRINZIPIENLEHRE DER ETHIK

A. RECHTFERTIGUNG UND HEILIGUNG

I. Das „alte Lied“ vom Gehorsam in der philosophischen Ethik	79
II. Der neue Gehorsam	87
a) Das Rechtfertigungsfaktum als Voraussetzung der evangelischen Ethik	87
b) Die doppelte Motivierung der bona opera für den Gerechtfertigten . .	89
1. Das Motiv der „guten Früchte“ (bonos fructus parere)	91
α) Biblisch	91
β) Bei Luther und in den Bekenntnisschriften	95
2. Das Motiv des Sollens (propter voluntatem Dei)	108
α) Biblisch	108
β) Bei Luther und in den Bekenntnisschriften	111
c) Der theologische Sinn der beiden Motive (Zuordnung von Indikativ und Imperativ)	112
1. Die Konstituierung der Person durch das Wort (das „alienum“) .	112
α) Die Doppelbedeutung der Imperative	113
β) Die Person als Beziehungsbegriff	132
1. Der Personbegriff des Säkularismus	132
α') Nietzsche	134
β') Fichte	139
2. Der theologische Personbegriff	144
2. Die falsche Isolierung von Indikativ und Imperativ und ihre Folgen .	154
α) Was geschieht, wenn der Imperativ besonders akzentuiert wird?	154
β) Was geschieht, wenn der Indikativ besonders akzentuiert wird?	159

d) Die Bedeutung des zurückgehaltenen Gesetzes bei den Gläubigen . . .	187
1. sofern es als Imperativ dem Indikativ zugeordnet bleibt	187
2. sofern es bleibender Kontrahent des Evangeliums ist	188
3. sofern es für den Gläubigen einen Erziehungsfaktor darstellt	221
4. Die Bedeutung des zurückgehaltenen Gesetzes für den Gerechtfertigten als Trost in der Anfechtung	236
5. Die Bedeutung des zurückgehaltenen Gesetzes für den usus politicus	238

B. DAS GEBOT GOTTES DES SCHÖPFERS UND DAS GESETZ ÜBER DER GEFALLENEN WELT

I. Das Schöpfungsgebot und die Gottebenbildlichkeit des Menschen	245
a) Der Zusammenhang zwischen der Lehre von der Schöpfung und der Lehre von der Gottebenbildlichkeit	245
1. Die personalistische Bestimmtheit des christlichen Schöpfungsbegriffs	250
2. Die imago Dei als schöpfungsmäßige Aufgabe und Bestimmung	267
b) Der christologische Charakter der imago Dei	290
1. Das Angeredetwerden des Menschen auf seinen Kindschaftsursprung und seine Kindschaftsbestimmung hin	290
2. Die Gottebenbildlichkeit Christi	294
α) Die Teilnahme an der Ebenbildlichkeit Christi als Tatsache (das „Daß“)	296
β) Die christologische Gestalt dieser Teilnahme (das „Wie“)	309
c) Die Lehre von der imago Dei in der evangelisch-katholischen Kontroverstheologie	323
1. Schöpfung und Urstand (Ontologie der Ursprünglichkeit)	326
α) Die katholische Lehre	326
β) Die reformatorische Lehre	342
2. Die restitutio ad integrum (Ontologie der Gnade)	360
α) Die reformatorische Sicht der menschlichen Person unter kontroverstheologischem Aspekt	360
β) Die menschliche Person als Träger des donum gratiae (Die Gnade als göttliche und als menschliche Eigenschaft)	373
d) Folgerungen aus dieser imago-Dei-Lehre für eine reformatorische Ethik (Die „ethischen Aporien“)	393
1. Das Problem	393
2. Die Infragestellung der Gebote und der objektiven Werte durch die Alternative Glaube-Un Glaube (1. Aporie)	394
Exkurs: Die Affinität des usus politicus (bestimmter politischer und sozialer Gestalten) zum Evangelium	421
3. Die Infragestellung der Gebote und der objektiven Werte durch die Eschatologie (2. Aporie)	426
e) Folgerungen für die Ethik aus der horizontalen Dimension der Schöpfung (Zur Lehre von der conservatio)	435

II. Das Gesetz der gefallenen Welt	448
a) Die urständliche Freiheit und der Sturz in das servum arbitrium	448
1. Schöpfung und Sünde	448
2. Schöpfungs-Freiheit und geknechteter Wille	454
b) Erbsünde und Verantwortung	465
III. Das Problem der normativen Instanzen	481
a) Das Gewissen	481
1. Philosophische Phänomenologie des Gewissens in theologischer Sicht	481
α) Kant	481
β) Spencer	488
γ) Nietzsche	495
δ) Theologische Folgerungen	497
2. Zur Etymologie des Gewissensbegriffs	502
3. Der theologische Begriff des Gewissens	507
α) Das unerlöste Gewissen	507
1. Die Unruhe des unerlösten Gewissens	507
2. Die Selbstberuhigung des unerlösten Gewissens	508
3. Die Friedlosigkeit des Gewissens im Christenstande	511
β) Das Gewissen, von Rechtfertigung und Heiligung her gesehen	521
4. Die Krisis des philosophischen Gewissensbegriffs	530
α) Die Krisis der Gewissenssicherheit	530
β) Ist das Gewissen „Anknüpfungspunkt“ für das Gesetz Gottes?	543
1. Allgemein	543
2. Das Anknüpfungspunktproblem bei Luther	555
5. Die Wandlung des Bergpredigtverständnisses im Lichte der Gewissenserfahrung	559
α) Die „Historisierung“ der Bergpredigt	561
β) Die Relativierung der Bergpredigt mit Hilfe des Quantitätsprinzips	566
1. Die eudämonistische Bindung an die Selbstliebe	567
2. Die Aufteilung der Gebote in praecepta und consilia	570
3. Die Stufen der Gottesliebe	571
4. Die Differenzierung zwischen intentio und actio	576
γ) Der schwärmerische Radikalismus	579
δ) Die Reduktion der Bergpredigt auf die „Gesinnung“	585
ε) Die Beschränkung der Bergpredigt auf das persönliche Leben (Kritische Fragen an Luthers Lehre von den beiden Reichen)	589
b) Das Problem des Naturrechts und die Lehre von den Ordnungen	610
1. Das Naturrechtsproblem der Gegenwart	610
2. Analyse des Begriffs „Natur“ beim Naturrecht (vor allem im Rahmen des thomistischen Schemas)	617
3. Geschichtliche Voraussetzungen des Naturrechts	624

4. Das Problem des Naturrechts, verdeutlicht an seinen modernen Krankheitserscheinungen	629
α) Die Autarkie des Ich	629
β) Der Subjektivismus	632
γ) Die Ich-Einsamkeit an Stelle der sozialen „Natur“	634
δ) Das Ende im Solipsismus (Stirner, Heidegger, Sartre)	639
ε) Säkulare Urstandslehre	649
5. Das scholastische Naturrecht	658
α) Die bleibende Gültigkeit der Naturordnung	658
β) Urstandsordnung und gefallene Welt (primäres und sekundäres Naturrecht)	660
1. Die grundsätzliche Unterscheidung	660
2. Der Begriff der conclusio	665
3. Der Begriff der circumstantiae	669
6. Kritisches Fazit (vor allem an Hand des Axioms „suum cuique“)	682
7. „Diese Welt“ und ihre Ordnungen	699
α) Die Ordnungen als Struktur der menschlichen Sphäre	699
β) Der negative Charakter der Gebote Gottes als ethische Weisung	707
Personenregister	721
Sachregister	726
Schriftstellenregister	742